

Abdelhamid Sabiri (#27)

Beitrag von „klausweiss176“ vom 19. Dezember 2017, 07:31

Zitat von chewie

Naja, das kann man so aber nicht vergleichen. Wechsel sind ja heutzutage gang und gäbe und auch in Ordnung. Wie du weißt bin ich sowieso kein Vereinstreue-Träumer. Sabiri ist auch nicht bei uns groß geworden, sondern zu uns gewechselt. Aber es geht um die Art und Weise wie ich einen Wechsel forcieren. Gerade mal 6 Profispiele und dann sich krankmelden, den Verein unter Druck setzen und mit aller Macht auf einen Wechsel drängen?

Nein, das ist ein grundsätzlich assoziales Verhalten (vor allem auch von seinem "Berater") und das lehne ich grundsätzlich ab, Profi hin oder her.

Daher soll er seine Karriere von mir aus gern an die Wand fahren und dann ins Dschungelcamp. Da kann er dann seinem Durchfall fröhnen.

Wäre ich normalerweise bei dir.

Aber ist das nicht ein Problem unserer kompletten Gesellschaft?

Solidarität mit anderen wird in der Gesamtgesellschaft nicht all zu groß geschrieben. Seien es nun die Flüchtlinge oder auch die Menschen welche für kleines Geld große Unternehmen noch größer und reicher machen. Ein Mindestlohn in D von 9,87 € ist ein Witz aber Gesellschaftlich akzeptiert. Die können hier nie genug Rentenpunkte sammeln um im Alter nicht auf staatliche Hilfen angewiesen zu sein. Und wer soll die bezahlen?

Nun kannst du das auf Fußballer runter brechen. Dembele hat in Dortmund nicht viel anderes gemacht. Sabiri in Nürnberg. Die Vereine machen das Spiel um noch mehr Geld mit. Für ein paar Millionen im Jahr mehr haben die aktuellen Manager der zweiten Liga ihre Chance verkauft dass sich Vereine ohne die Hilfe von Investoren langfristig selbst entwickeln können. Die Schere zwischen 1 und 2 klafft nun viel weiter auseinander. Und diese Generation Sportdirektoren und Manager hat nun genau diese Generation an Spielern und Beratern.

Aus meiner Sicht kein Mitleid. Weder für einen Verein (der Club hat am Verkauf auch noch gut partizipiert) noch für einen abgestürzten Spieler.